

**Presseaussendung Hilfswerk
APA OTS
9.11.2008**

**Finanzkrise bedroht Hilfe für bedürftige Menschen: Hilfswerk fordert Spendenabsetzbarkeit als Gegenmaßnahme
Utl.: Präsident Othmar Karas: "Den ausverhandelten Gesetzesvorschlag endlich beschließen!"**

Wien (OTS) - Die bedürftigen Menschen dürfen wegen der Finanzkrise nicht ihre Unterstützung verlieren!", warnte Hilfswerk-Präsident Othmar Karas heute, Sonntag, anlässlich der Casino-Matinée des Wiener Hilfswerks. "Dem drohenden Spendenrückgang kann mit der Einführung der Spendenabsetzbarkeit entgegen gewirkt werden.", sagt Karas und erinnert an den Gesetzesvorschlag, der bereits ausverhandelt und ausformuliert im Parlament liegt.

"Spenden helfen Projekte zu realisieren, die es ohne Spenden gar nicht geben würde. Non-Profit-Organisationen wie das Hilfswerk schaffen es, die Wirkung der uns anvertrauten Spenden durch ehrenamtliche Tätigkeit aber auch durch unsere hauptberuflichen Mitarbeiter noch zu steigern, sodass jeder Spenden-Euro bei den Hilfsbedürftigen noch mehr Gutes tun kann. Deshalb setzen wir uns auch dafür ein, dass auch in Österreich - wie in fast allen europäischen Ländern - die Spenden von der Steuer absetzbar werden.", so Karas.

"Eine Studie des IHS hat gezeigt, dass die Absetzbarkeit von Spenden für alle ein Gewinn ist, denn sie führt zu einem Anstieg der Spenden, wodurch die Bedürftigen profitieren, aber auch der Finanzminister hat unter dem Strich mehr davon, weil der Steuerverlust, der vom IHS auf EUR 49 Millionen geschätzt wird, durch einen Wohlfahrtsgewinn überkompensiert wird. Dies ist bereits bei einer durchschnittlichen jährlichen Erhöhung der Privatspenden um 2,5%, bei Unternehmensspenden um 8,5% der Fall. Also ein sehr wahrscheinliches Szenario.", so Karas weiter.

"Besonders ärgerlich ist, dass die Spendenabsetzbarkeit im letzten Wahlkampf zwar von allen Parlamentsparteien gefordert wurde, die Einführung aber jetzt wieder verschoben werden soll, obwohl ein fixfertiger Gesetzesvorschlag vorliegt, der von Vertretern von drei Ministerien und der Non-Profit-Organisationen in einer gemeinsamen Arbeitsgruppe ausverhandelt wurde. An diesem Gesetzesvorschlag muss man nichts mehr ändern, man muss ihn nur endlich beschließen. Das kann doch nicht so schwer sein!", so Karas weiter.

"Wir werden nicht locker lassen!", kündigt Othmar Karas an. "Österreich muss endlich die rote Laterne in Europa abgeben!", so Karas abschließend.

Eckpunkte der neuen Regelung sind: Absetzbarkeit von Spenden für humanitäre und soziale Zwecke sowie für Entwicklungszusammenarbeit bis zu 10% des Jahresgewinns (Unternehmen) bzw des Jahreseinkommens (Private). Die Vertreter der Hilfsorganisationen treten für eine strenge Überprüfung der Mittelverwendung ein und eine Ausweitung der steuerlichen Spendenabsetzbarkeit auch auf ökologische Zwecke.

Die Chronologie der Arbeitsgruppe Spendenabsetzbarkeit: Am 16. Jänner 2005 vereinbarten der damalige Finanzminister Karl-Heinz Grasser und Hilfswerk-Präsident Othmar Karas die Einsetzung einer Arbeitsgruppe. Am 16. Februar 2005 wurde bei einem Spendengipfel mit den größten NPOs im Finanzministerium die weitere Vorgangsweise beschlossen. Von 7. April 2005 bis 24. Jänner 2006 analysierte die eingesetzte Arbeitsgruppe aus Vertretern von NPOs und der Ministerien BMF, BMSG und BmaA in 7 Sitzungen die Spendenvolumina und –modelle Österreichs und vergleichbarer Länder, mögliche Kosten und Steuerausfälle sowie Kontrollmechanismen. Schließlich einigte sich die Arbeitsgruppe auf ein gemeinsames Papier, das in einen Legislativtext gegossen wurde. Grasser gab eine

**Presseaussendung Hilfswerk
APA OTS
9.11.2008**

Verwendungszusage, dass die Spendenabsetzbarkeit spätestens mit der nächsten Steuerreform auch in Österreich Realität wird.

Rückfragehinweis:

Mag. Harald Blümel
Österreichisches Hilfswerk
Bundesgeschäftsstelle
Tel.: 01 / 40442 - 12
Mobil: 0676 / 8787 60203
<mailto:harald.bluemel@hilfswerk.at>
www.hilfswerk.at